

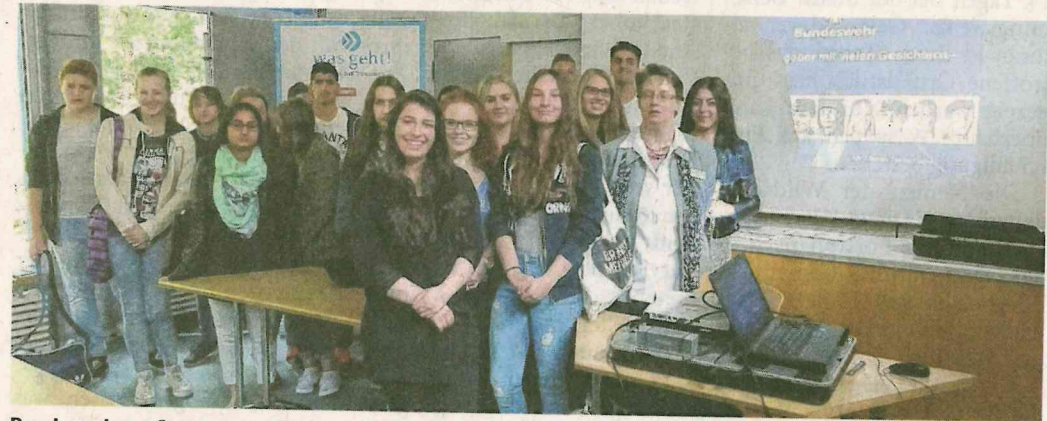
Ausbildungswege erkundet

„was geht“-Projekt der Walter-Blüchert-Stiftung unterstützt Realschüler

■ **Gütersloh (NW).** Welchen Beruf soll ich wählen? Wie sieht die Arbeitswelt in großen und kleinen Betrieben aus? Um die jungen Realschüler des Gütersloher Pilotprojektes „was geht!“ mit den Alternativen nach dem Schulabschluss vertraut zu machen, organisiert die an der Eickhoffstraße ansässige Walter-Blüchert-Stiftung mit ihren Mentoren und Projektmitarbeitern Informationsveranstaltungen.

37 anerkannte Ausbildungsberufe der Bundeswehr stellte Regierungsamtsrätin Angela Kändler den Jugendlichen und ihrem „was geht!“-Mentor Dieter Gadau in der Geschwister-Scholl-Schule vor und auch die Möglichkeiten zur Beamtenausbildung samt Studium. Die Referentin betonte, dass neben dem Abschlusszeugnis der Schule außerschulische und ehrenamtliche Tätigkeiten eine entscheidende Rolle beim Auswahlverfahren spielen.

Zusammen mit „was geht!“-Mentorin Anita Offel-Grohmann und Katharina Stickling von der Blüchert-Stiftung konnten die Schüler das Gartencenter Brockmeyer an der Holzstraße erkunden und einen Blick hinter die Kulissen des



Bundeswehr zu Gast: „was geht!“-Realschüler informieren sich über verschiedene Ausbildungsberufe und deren Auswahlverfahren.

Betriebs werfen. Sie folgten „dem Weg der Ware“: über das Gelände von der Warenannahme über das Lager bis in die Verkaufsräume und von der Baumschule über die Kassen bis hin zur Dekoration.

Ihr Fazit: ein guter Einblick in die Ausbildungsberufe „Verkäufer/in“ bzw. „Kauffrau/-mann für Einzelhandel“, „IT-Kaufmann“ sowie „Gestalter/in für visuelles Marketing“ und auch in den Arbeitsalltag.

◆ Kontakt zum „was geht!“-Programm: Olga Bünemann (Projektleitung), Tel. 1 79 49-17, olga.bunemann@walter-bluechert-stiftung.de

Breites Förderspektrum

■ Die Walter-Blüchert-Stiftung steht Menschen zur Seite, denen es in ihrer Situation schwierig bis unmöglich erscheint, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Zu ihrer Unterstützung etabliert die Stiftung eigene Projekte oder arbeitet mit Programm-Partnern zusammen, deren Angebote sich in der Praxis bewährt haben.

Die Stiftung schafft oder fördert Leuchtturmprojekte, die nachhaltig und effi-

zient wirken und Modellcharakter als best practices besitzen. Die Kosten werden trotz hoher Wirksamkeit und Präsenz gering gehalten. Das Spektrum des Engagements reicht von der Betreuung in früher Kindheit bis zu generationsverbindenden Mentoren-Programmen, von Schul- und Ausbildungsmaßnahmen, deren Ziel ein erfolgreicher Abschluss ist, bis zur Sicherung des Übergangs von Schule in den Beruf.